

Gemeinsames Singen vor der Krippe

Das Presbyterium der Kirchengemeinde Obernbeck lädt zum Adventssingen ein.

Wencke Meckenstock

■ **Löhne.** Noch ist der hölzerne Stall an der Obernbecker Christuskirche leer. Doch bald werden Schaf und Esel, Hirten und Könige dem leuchtenden Stern folgen und den Weg zur Krippe finden. An der Kirchstraße 16 werden in der Adventszeit zwei festlich geschmückte Zelte zur überdachten Bühne: Immer Mittwochs ab 18:30 Uhr lädt die Kirchengemeinde Obernbeck zum gemeinsamen Adventssingen ein. Start ist am 23. November.

„Es sind bekannte Weihnachtslieder“, sagt Presbyterin Angela Wehmeyer. Vom Kindergartenlied „Dicke rote Kerzen“ über „Ihr Kinderlein kommet“ bis zu „O du Fröhliche“ – vorbereitete Liedtexte werden verteilt. Zusammen mit ihrem Kollegen, Presbyter Siegfried Bökemeier, hat Wehmeyer die Organisation der vierwöchigen Adventsreihe übernommen. Begleitet werden die Singenden von Musikern aus der Gemeinde. Und Geschichten-Erzähler sorgen für eine gemütliche Atmosphäre. „Die Menschen sollen Abstand vom Weihnachtsstress und in diesem Jahr besonders von den Sorgen durch die Geschehnisse um uns herum bekommen“, wünscht sich die Presbyterin.

Das Besondere ist der sich

von Woche zu Woche füllende Stall: Von den Hirten über die Heiligen Drei Könige bis zu Maria und Josef. Erst nach und nach ziehen Tiere und Menschen in den Stall ein. Siegfried Bökemeier hat die lebensgroßen Figuren aus Holzplatten gebaut. „Und am Heiligabend bringt dann meine Enkeltochter das Jesuskind zur Krippe“, sagt Presbyter Bökemeier und zeigt ein Foto aus dem letzten Jahr. „Dort waren etwa 50 Personen pro Abend da.“, erzählt er weiter.

Einst wanderte das Obernbecker Adventssingen durch private Gärten und Garagen oder fand in der Schule statt. Nun hat die vorweihnachtliche Veranstaltung einen festen Platz zwischen dem Gemeindehaus und dem Kirchhof der Christuskirche Obernbeck. „An den Abenden gibt es Knabberien, Glühwein, Kinderpunsch und Kaltgetränke“, zählt Presbyterin Angela Wehmeyer auf. Und in den Liedpausen ist Zeit für Gespräche.

Das Adventssingen findet vor der weihnachtlichen Krippe an der Christuskirche Obernbeck statt. Die Termine sind der 23. und 30. November sowie der 7. und 14. Dezember, immer mittwochs von 18.30 bis circa 19.30 Uhr. Jeder ist willkommen. „Das ist uns wichtig“, sagt Siegfried Bökemeier.



Angela Wehmeyer und Siegfried Bökemeier vom Presbyterium laden zum gemeinsamen Singen ein. Foto: Wencke Meckenstock

Daniel Schneider

■ **Löhne/Bad Oeynhausen.** Patrick Schirmmacher ist es gewohnt, mit Zahlen zu arbeiten. Beruflich, als Vertriebler eines großen Unternehmens, und ehrenamtlich als Vorstandsmitglied des FC Löhne-Gohfeld. Mit allen Einnahmen und Ausgaben verantwortet der 34-Jährige gemeinsam mit seinen Vorstandskollegen mehrere 10.000 Euro pro Jahr für den Verein.

Mitgliedsbeiträge, Sponsorenzuwendungen und Spenden sind dabei die größten Einnahmequellen. Erwachsene zahlen einen Beitrag von knapp 10 Euro im Monat. Kinder können für 54 Euro im Jahr im Verein kicken. Für die zwei Herren-, sechs Junioren- und eine Altherrenmannschaft wird damit in erster Linie ein gut organisierter Trainings- und Spielbetrieb finanziert. Kosten für neue Bälle, die sportliche Betreuung, Trikots, andere Sportutensilien und Versicherungen sind einige der Posten, die laufend bezahlt werden müssen. „Klar tragen unsere Spieler auch einen gewissen Eigenanteil an einem neuen Trainingsanzug“, sagt Patrick Schirmmacher. „Wer sich das nicht leisten kann, dem helfen wir. Durch unseren Förderpotp Gohfeld hilft können neue Fußballschuhe oder Trainingsshirts finanziert werden.“ Diese Idee hätte auch auf der großen Bühne des Fußballs verwirklicht werden können. Verschiedene Menschenrechtsorganisationen haben ein Förderprogramm von der FIFA und Katar gefordert. Daraus sollten die Gastarbeiter und deren Familien entschädigt werden, die unter den Menschenrechtsverletzungen leiden. Katar lehnte ab.

Die hohen Kosten der WM in Katar haben nicht nur unmittelbar etwas mit dem Fußball oder der WM zu tun. Sie sind Teil eines großen Projektes. Unter dem Motto „Katar Vision 2030“ soll auch der Wohlstand des Landes vorangetrieben werden. Schon weit vor der WM wurde in die Infrastruktur investiert: Neue Straßen, neue Hotels, ein neu-

Was kostet der Fußball?

WM in Katar: Die Kosten für das Turnier werden auf 220 Milliarden Dollar geschätzt. Der FC Löhne-Gohfeld hat ein deutlich geringeres Budget. Dem Verein sind andere Werte wichtiger.



Patrick Schirmmacher (Mitte) und zwei seiner Vorstandskollegen: Klaus Poppensieker (l.) und Alexander Schwarze. Foto: Erik Przybilla

es U-Bahn-System und ein neuer Flughafen sind entstanden. Im Vergleich zu den bislang teuersten WM-Turnieren in Russland (11,6 Milliarden) und Brasilien (15 Milliarden) sprengt die WM mit den geschätzten 220 Milliarden jeden Rahmen. Doch eines ist klar: Geld ist für Katar kein Problem. Für eines der reichsten Länder der Welt ist diese WM locker finanzierbar.

Auch das Preisgeld für den Fußballweltmeister ist rekordverdächtig: Der neue Champion bekommt 42 Millionen US-Dollar, der Vizeweltmeister 30 Millionen. Alle teilnehmenden Nationen bekommen für die Teilnahme an sich jeweils neun Millionen US-Dollar, egal ob sie die Gruppenphase überstehen oder nicht. Diese Kosten übernimmt der internationale Fußballverband FIFA. Wenn die deutsche Fußballnationalmannschaft den Pokal gewinnt, dürfen sich Manuel Neuer und Co. über eine Prämie von jeweils 400.000 Euro freuen. Als Vizeweltmeister bekommen die Nationalspieler 250.000 Euro. Dieses Geld bezahlt der Deutsche Fußballbund.

Beim FC Löhne-Gohfeld bekommt kein Spieler Geld. Die erste Mannschaft des FC Löhne-Gohfeld spielt in der Kreisliga B. Eine Spielklasse, die weit entfernt ist vom Profifußball. Trotzdem kämpfen alle Spieler mit vollem Einsatz um jeden Punkt. Auch die Verantwortlichen des FC Löhne-Gohfeld möchten den größtmöglichen sportlichen Erfolg. Aber nicht um jeden Preis.

Geld bekommen die Spieler im Seniorenbereich nicht. Weder Auflauf- noch Tor- oder Siebprämie. Das ist ungewöhnlich, denn gerade beim Fußball sind Prämienzahlungen auch in den unteren Klassen

fast an der Tagesordnung. „Unseren Spielern kein Geld zu zahlen, war eine ganz bewusste Entscheidung, die schon weit vor meiner Zeit getroffen wurde“, erinnert sich Patrick Schirmmacher. „Das verbaut uns manchmal sportliche Möglichkeiten, aber das könnte auch ich nicht verantworten, weil es einen weiteren gewaltigen finanziellen Aufwand erfordern würde.“

Der Fußball im Amateurbereich hat vor allem einen sozialen Aspekt. „Man kann ja von der etwas spießigen und bürokratischen, deutschen Vereinskultur genervt sein“, sagt Patrick Schirmmacher.

„Aber Vereinsarbeit ist auch Sozialarbeit. Teamgeist, Bewegung, sportliche Weiterentwicklung: Das alles ist vor allem für Kinder und Jugendliche wichtig.“ Das honorieren auch die Sponsoren des FC Löhne-Gohfeld. Wem der soziale Aspekt nicht wichtig ist, der wirbt nicht im Kreisligafußball. Aber es gibt genügend Unternehmen und Firmen, die sich mit dem lokalen Verein identifizieren und damit ein nachhaltiges Zukunftsprojekt unterstützen möchten.

In Sachen Nachhaltigkeit kann die WM in Katar wenig vorweisen. Die meisten der acht Stadien sind neu gebaut worden. Auch beim FC Löhne-Gohfeld wird eine neue Spielstätte entstehen. Der alte Ascheplatz wird zu einem Rasenplatz umgebaut. Die Kosten belaufen sich auf rund 330.000 Euro. Ein Kraftakt für den FC Löhne-Gohfeld – aber eine Investition in die Zukunft. Im Gegensatz zu Katar: Nach der WM hat das Land keine Verwendung mehr für einen Großteil der Stadien. Sie werden vermutlich zurück- oder umgebaut.

Themen der Serie

- ◆ Mit einem Schwerpunktthema wollen wir bis zum nächsten Samstag täglich die WM 2022 in Katar aus lokaler Sicht betrachten. Die Themen:
- ◆ Public Viewing: Genuss ohne Reue?
- ◆ So sehen junge Fußballer die WM.
- ◆ Kicken in der Wüste: Das sagt der Sportmedizi-

- ner.
- ◆ Cool bleiben: Wie kühlt man ein Stadion?
- ◆ Was sagen Fußballerinnen zur WM in einem Land, in dem Frauen nicht kicken dürfen?
- ◆ **Fußball und Finanzen: WM versus Amateure.**
- ◆ Eine Frage der Moral: Buchautor Daniel Schneider zur umstrittenen WM.

Anzeige

Neue Westfälische

Das Geburtstags-Gewinnspiel für NW-Leser

Sie haben im NOVEMBER Geburtstag?
Dann machen Sie mit!

Rufen Sie jetzt an und teilen Sie uns Ihr Geburtsdatum mit oder nehmen Sie online teil. Das war's.
Wir verlosen 5 x 25 €-Einkaufsgutscheine von REWE unter allen Geburtstagskindern des Monats November.

Tel. 0521/555 - 423 oder
nw.de/geburtstag-november

Das Gewinnspiel endet am letzten Tag des Gewinnspielmonats. Unsere Gewinnspielnummer erreichen Sie von Mo.-Fr. 6 - 18 Uhr, am Sa. 6 - 14 Uhr und an Feiertagen 7 - 13 Uhr zum ortsüblichen Tarif (Mobilfunk ggf. abweichend). Die Gewinner werden namentlich in der NW veröffentlicht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Ausführliche Teilnahmebedingungen unter nw.de/geburtstag-november-tnb

Ihr Gewinn!